

Gold: Bären- oder Bullenmarkt?

11.07.2021 | [The Gold Report](#)

Ich schreibe diesen wöchentlichen Artikel am Abend des Tages, an dem die Amerikaner ihre Unabhängigkeit von der britischen Kolonialherrschaft feiern, ein Ereignis, das 1776 stattfand, aber schnell von den meisten anderen britischen Kolonien nachgeahmt wurde, am bemerkenswertesten von Kanada im Jahr 1867 (nachdem es die Amerikaner im Krieg von 1812 besiegt hatte) und dann von Indien im Jahr 1947 (nachdem es die Unabhängigkeit 1857 angestrebt hatte, volle zehn Jahre bevor Kanada sie den Briten 1867 tatsächlich entrissen hatte).

Es gibt eine wichtige, unsagbare Ironie in dem Eindruck, den Ausländer von den Amerikanern haben, und sie kann von keinem Journalisten oder Online-Blogger oder selbsternannten Experten erzählt werden, der nie mit dem amerikanischen "Stamm" gelebt hat. Ich habe mit diesem Stamm gelebt, und ich kann Ihnen sagen, dass die DNA, die durch die Yankee-Adern pulsiert, mit nichts vergleichbar ist, was Sie irgendwo anders auf dem Planeten antreffen werden. Ergo bin ich in der Lage, meine Emotionen aus persönlicher Erfahrung und intimen Interaktionen aus einer Stichprobengröße zu beurteilen, die weitaus größer ist als die irgendeines holländischen Bloggers oder englischen Größenwahnssinnigen, der sich in Peru versteckt.

Ich bin in Saint Louis, Missouri, aufgewachsen und habe vier wunderbare Jahre unter der Obhut der Jesuiten verbracht, für die ich ewig dankbar bin (und denen ich etwas schulde). Was Sie alle nicht wissen, ist, dass ich die USA mit vorgefassten Meinungen darüber betrat, was ich von "Amerika" zu erwarten hatte, dank eines kanadischen Bildungssystems, das es den Lehrern erlaubte, ihre Rednerpulte als politische Kanzeln zu benutzen.

Als ich die Highschool abschloss, hatte sich die linke Propaganda, die in den kanadischen Schulen verbreitet wurde, durch eine Art Informationsosmose in meinen persönlichen Vorurteilsspeicher eingeschlichen, so dass ich, als die alte DC10 der Air Canada Ende August 1971 auf dem Lambert Field landete, sicher war, dass ich mich in einer Kampfzone von John-Wayne-Imitaten und Möchtegern-Sylvester-Stallone-Typen befinden würde. Kurz gesagt, ich erwartete das Schlimmste, was die Menschheit zu bieten hat.

Wenn ich an die vier Jahre jesuitischer Lehren und des amerikanischen Lebens (im Mittelwesten) zurückdenke, kann ich Ihnen mit absoluter Aufrichtigkeit und erbärmlicher Gewissheit sagen, dass das Hollywood-Bild des amerikanischen "Stammes", das in verschiedenen Graden von Kriegslust und Wildheit dargestellt wird, nichts mit dem zu tun hat, was ich damals in den Stagflation der 70er Jahre erlebt habe. Vielleicht würde ich meine antiquierte Sichtweise ändern, wenn meine Stichprobengröße eine US-Militärbasis oder eine Polizeiakademie wäre. Leider ist sie von keinem der beiden abgeleitet.

In den späten 1990er Jahren, während einer Zeit intensiver Medienberichterstattung über sexuelles Fehlverhalten von Mitgliedern der katholischen Kirche, wurde ich von einem Mitglied eines jungen globalen Kabelnachrichtensenders zu den Vorwürfen des sexuellen Missbrauchs in der Jesuitenpriesterschaft befragt.

Ich ging "zu Protokoll", indem ich die "enge intime Beziehung", die ich mit drei der Priester in Bezug auf meine "persönliche Erziehung" hatte, detailliert beschrieb. An diesem Punkt rief die Reporterin ihrem Aufnahmeteam zu: "Wir haben einen Live-Mitschnitt!", woraufhin sich die Menge auf uns stürzte. Während die brennenden 70er-Jahre-Aufnahmelichter auf mich einprasselten, erzählte ich stolz, dass ich gerade mein Diplom von der Saint Louis University (SLU) erhalten hatte.

Der einzige Grund dafür war, dass der siebzigjährige Mathematiklehrer Pater Andrews (der ein Eishockeyfan war) mich beiseite nahm und mir die Grundlagen der Algebra und Trigonometrie beibrachte, die ich verpasst hatte, als ich in der Juniorenmannschaft von Saint Catharine's auf dem Weg zum Memorial Cup Showdown gegen Guy Lafleur und die mächtigen Quebec Remparts spielte.

Später erklärte ich, dass nach einer schmerzhaften Trennung von einer Freundin ein junger Jesuit (Bruder Pius) mit mir im Pfarrhaus saß und redete, während wir Tequila tranken, bis ich in den frühen Morgenstunden ohnmächtig wurde, nur um am nächsten Morgen mit einer Decke über mir und einer Gutschrift für ein kostenloses Frühstück in der privaten Kommissaria der Priester zu erwachen. Keine Hinterhältigkeit, keine dummen Geschäfte, nichts anderes als gutherzige Pflichterfüllung, die als das gesehen werden konnte (und sollte), was sie war: Rechtschaffenheit.

Die vorangegangenen Absätze haben nichts mit Geld oder Investitionen zu tun; sie wurden aus einer Vorliebe heraus geschrieben, die ich für ein Land hege, dessen Bürger alles andere als die in Filmen,

Fernsehen und Printmedien dargestellten Stereotypen sind. Auf die Gefahr hin, zu sehr zu verallgemeinern: Die Freundschaften, die ich geschlossen habe und die ich bis heute, fast fünfzig Jahre nach meiner Rückkehr in den Großen Weißen Norden, immer noch pflege, sind gute Seelen, die sich einer starken gemeinsamen Ethik verschrieben haben, die nicht immer in einer Sache, aber häufig in der Gemeinschaft und der Familie verwurzelt ist.

Die amerikanischen Freunde, mit denen ich konkurriert, gekämpft, gelacht und geliebt habe, verdienen es, dass man ein Glas zu Ehren des Jahrestages ihrer Unabhängigkeit von autoritärer Herrschaft und Kanonenbootdiplomatie erhebt, wobei letztere im Jahr 2021 von großer Bedeutung ist.



Über das Wochenende habe ich mich durch bestimmt 25 "Kommentare" mit Meinungen zu Gold und Silber gewühlt, mit dem ausdrücklichen Ziel, den Puls der Stimmung zu ermitteln, während wir uns durch die Langeweile der Sommermärkte quälen. Es gab zwar keine eindeutige Tendenz, was den Gesamtgrad des Bären- oder Bullenmarkt angeht, aber ich kann Ihnen sagen, dass sich zum ersten Mal seit gefühlten Jahren das Geräusch eines "Bärenmarktes" in die Gold-/Silberberichterstattung einschleicht - was an sich schon gut ist. Wir haben in den letzten Monaten nur selten bearische Edelmetallkommentare gesehen, was typisch für die frühen Phasen der meisten Abschwünge ist.

Aber da wir nur noch wenige Wochen vom Höchststand vom 7. August 2020 entfernt sind, bei einem Inntages-Futurespreis von 2.115,00 Dollar pro Unze, ist die schmerzhafte Wahrheit, dass ein einjähriger Abwärtstrend ohne neue Höchststände eher "bearisch" als "bullisch" ist. Tatsächlich hätte ich Anfang Juni niemals Gold bei 1.909 Dollar je Unze über die GLD Juli 175 Dollar Puts geshortet, wenn ich davon überzeugt gewesen wäre, dass sich Gold immer noch in einem primären Bullentrend befindet.

Der oben gezeigte Chart stammt vom Dezember 2015, als der große Aufwärtstrend von den Tiefstständen bei 1.045 Dollar ausging, und es ist offensichtlich, dass der Rückgang von August 2020 bis März 2021 Gold in den Bärenmarktstatus katapultierte, da der Pullback mehr als 20% ausmachte. Allerdings gab es weder in der Blogosphäre noch in der Twitter-Welt einen Kommentar zu der Möglichkeit, dass sich Gold in einem Bärenmarkt befindet; haben Sie die Gelddruckerei da draußen gesehen?

Die Realität des aktuellen Geschehens bei Gold ist, dass es im Bereich unter 2.089 Dollar eine Menge Arbeit leisten muss, um den Aufwärtstrend wiederherzustellen. Darüber hinaus kann Gold den sekundären Aufwärtstrend nicht brechen, der direkt am jüngsten Juni-Tief bei 1.750 Dollar liegt, und wenn es das tut, sind die Bären - mit 1.300 Dollar im Fadenkreuz - siegreich geblieben.

Kurzfristig wird die 100-dma-Linie bei 1.792 Dollar nach oben getestet und wie ich den Abonnenten seit Anfang Juni sage, wenn die Unterstützung durchbrochen wird, wird sie zum Widerstand und seit dem falschen Ausbruch über die 100-dma-Linie Anfang Mai müssen die Preise wieder darüber steigen und für mindestens zwei Tage darüber bleiben, um uns Hoffnung zu geben.



Letzten Dienstag bin ich mit Calls auf den Junior-Unternehmen-ETF (GDXJ:US) Long gegangen, sowie mit ein paar Calls auf den JNUG:US unter 80 Dollar, was der erste Stich in die größeren Goldminen seit März 2020 ist. Der 100-tägige gleitende Durchschnitt für den GDXJ liegt bei 49,50 Dollar, also werde ich auch diesen Widerstand im Auge behalten, um zu entscheiden, ob ich einen "Scalp-Trade" mache oder ob ich nachkaufe.

Machen Sie keinen Fehler; die Jury hat noch nicht entschieden. Aber im Gegensatz zu anderen Erholungen bin ich etwas ermutigt, da wir uns schnell dem Monat nähern, in dem die Saisonalität einsetzt. Ich habe jedes Top seit Mitte 2020 verkauft, indem ich den Permbullen- Verschwörungstheorie- und #SilverSqueeze-Unsinn, der den Raum durchdringt, ignoriert habe, und ich fordere jeden auf, das gleiche zu tun.

Es gibt eine Zeit, um auf die Tische zu hämmern, und es gibt eine Zeit, um ruhig zu sein, und bis ich Setups wie im März und August 2020 bekomme, bleibe ich ein stiller Bulle, werde aber auf neutral umschalten, wenn der Test des 100-tägigen gleitenden Durchschnitts diese Woche scheitert. Ich versichere Ihnen, dass ich mich in einen tischschlagenden Bären verwandeln werde, wenn wir 1.750 Dollar durchbrechen.

Was Silber betrifft, so hat die Preisobergrenze die 26,50 Dollar erklimmen, die im letzten Monat in Kraft war, während der 100-tägige gleitende Durchschnitt 26,13 Dollar erreichte, der für den Großteil des Jahres 2021 wie ein Magnet gewirkt hat. Silber kann den Sieg nicht für sich beanspruchen, solange Gold nicht in Fahrt kommt. Die Art und Weise, wie man es spielt, besteht also darin, dass man die Aktionen von Gold abwartet, um zu erfahren, was der Edelmetallkomplex tun wird, und dann - und nur dann - auf Silber umsteigt, wenn die Luft rein zu sein scheint, um den zusätzlichen Hebel zu nutzen, den es bietet, wenn sich die Gruppe nach oben bewegt.

Eine letzte Anekdote für meine amerikanischen Freunde: Im Sommer 1987 machte ich Urlaub in Portugal und landete in einem malerischen kleinen Hotel in Albufeira. Nachdem ich die Koffer ins Zimmer geschleppt hatte, ging ich hinunter zum Pool, wo ich eine große Anzahl sehr blasshäutiger Sonnenanbeter bemerkte,

die im Laufe des Nachmittags die südeuropäische Sonne genossen. Nachdem ich ein paar Mojitos bestellt hatte, wandte ich mich an ein junges Paar, hob mein Glas und sagte "Felicidades!" ("Prost!" auf Portugiesisch).

Sie runzelten die Stirn und drehten mir den Rücken zu. Ich wiederholte es ein zweites Mal, woraufhin sich der Mann zu mir umdrehte und in einem sehr dicken englischen Akzent sagte: "Wenn es Ihnen nichts ausmacht, Sir, wir versuchen zu schlafen", und dabei schnaufte er hochnäsig, während er unsere Unterhaltung unterbrach. Das ging noch eine Stunde so weiter und mindestens zwei Dutzend weitere Paare, da die wachsende Wirkung der Mojitos meine freundliche Persönlichkeit weiter befreite, aber definitiv den Unruhestifter in mir mit einer giftigen Rache freisetzte.

Innerhalb einer Stunde machte ich meine portugiesische Nachahmung von Dr. Hunter S. Thompson, bewegte mich von Liegestuhl zu Liegestuhl und versuchte vergeblich, eine Reaktion - irgendeine Reaktion - aus der übermäßig gedämpften/gesättigten Gruppe englischer Reisender herauszuholen.

Nachdem ich in meiner Rolle als "Kanadischer Botschafter des Glücks" völlig versagt hatte, wagte ich mich hinunter in die Lobby, wo zu meiner absoluten Freude ein Reisebus voller sehr lauter Touristen ankam, komplett mit Hawaiihemden, Polaroidkameras und John-Deere-Traktorhüten. Ich ließ nichts unversucht, um etwa ein Dutzend der größten, lautesten und betrunkensten Mitglieder der Gruppe zu finden und sie zum Pool zu führen.

Als ich mit dem Lärm und Geschrei einer Notre-Dame-Marschkapelle ankam, stieg ich auf einen der Tische, hüpfte auf und ab und fuhr fort, die stillen Sonnenanbeter mit der folgenden Mitteilung zu informieren: "Hey! Die Amis sind da!" Das entrüstete Schweigen konnte man mit einem Messer schneiden. Sehen Sie, keine Party in einem fremden Land ist komplett ohne eine Busladung von Texanern. Gott segne sie.

© Michael Ballanger
[The Gold Report](#)

Sie wollen weitere Gold Report-Exklusivinterviews wie dieses lesen? Schreiben Sie sich beim [kostenlosen E-Newsletter](#) ein und erfahren Sie, welche neuen Artikel veröffentlicht wurden. Eine Liste kürzlich erschienener Interviews mit Analysten und Kommentatoren finden Sie bei uns im Bereich [Expert Insights](#).

Dieser Artikel wurde am 08. Juli 2021 auf [www.theaurreport.com](#) veröffentlicht und exklusiv in Auszügen für GoldSeiten übersetzt.

Dieser Artikel stammt von [GoldSeiten.de](#)
Die URL für diesen Artikel lautet:
<https://www.goldseiten.de/artikel/501981--Gold--Baeren--oder-Bullenmarkt.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer](#).

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).